Landtag von Sachsen-Anhalt

Drucksache 7/5519
14.01.2020

Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordnete Sarah Sauermann (fraktionslos)

Bio-, Schaf- oder Weidemilch auf dem Prüfstand

Kleine Anfrage - **KA 7/3228**

Vorbemerkung des Fragestellenden:

Vollfett oder fettarm: Demeter-Milch hat meist einen Fettgehalt um 4 Prozent. 3,5 Prozent müssen es bei Vollmilch immer sein.[1]

Antwort der Landesregierung
erstellt vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie

Vorbemerkung der Landesregierung:

Die Überschrift und die Vorbemerkungen (Zitatauszug von Demeter) stimmen nicht überein.

Außerdem kann eine biologisch hergestellte Milch gemäß der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 auch Schafs- oder Weidemilch sein, wobei der Begriff „Weidemilch“ rechtlich nicht eindeutig definiert ist.

1. **Seit wann wird pasteurisierte Milch in Läden in Sachsen-Anhalt verkauft und aus welchen Gründen? Wie sind hierbei die Unterscheidungen? Bitte auch nach Milch-Typ aufschlüsseln.**

   Die Milch wird seit dem 20. Jahrhundert pasteurisiert. Das Verfahren der Pasteurisierung von Milch und Milchprodukten geht nicht auf den Namensgeber Louis Pasteur (1822- 1895) zurück, sondern wurde erst später von Franz von Soxhlet (1848-1926) eingeführt.

   Nach der Verordnung (EG) Nr. 853/2004 mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs vom 29. April 2014 (ABl. L 139, S. 55) ist die Pasteurisierung eine Behandlung in Form

- einer Kurzzeiterhitzung (mindestens 72 °C für 15 Sekunden),

[1] https://www.demeter.de/milch

(Ausgegeben am 20.01.2020)

- einer Dauererhitzung (mindestens 63 °C für 30 Minuten) oder
- jede anderen Zeit-Temperatur-Kombination mit gleicher Wirkung,

sodass die Erzeugnisse auf einen gegebenenfalls unmittelbar nach der Behandlung durchgeführten Alkalinphosphatasetest (zum Nachweis der Wärmebehandlung) negativ reagieren. Dabei erfolgt nur ein minimaler Nährstoffverlust gegenüber der Rohmilch. Die meisten Bakterien und Keime werden zuverlässig abgetötet.
Verschiedene Milch-Typen sind nicht bekannt.

2. Inwieweit sind die Lieferverbindungen zu Bauern transparent? Wo liegen diese bei Demeter-Produkten?

Es werden keine Lieferbeziehungen systematisch zwischen landwirtschaftlichen Betrieben, Verarbeitungsbetrieben und dem Lebensmitteleinzelhandel erfasst. Diese beruhen auf privatrechtlichen Verträgen. Ebenso wird nicht erfasst, ob ein Betrieb einem ökologischen Anbauverband (zum Beispiel Demeter) angehört oder ob er ausschließlich auf der Grundlage der EU-Vorschriften für ökologische Produktion arbeitet.

3. Warum findet man Vollmilch mit über 3,5 Prozent Fettgehalt nur selten in normalen Standardtyp-Läden?

Vollmilch mit über 3,5 % Fettgehalt wird im Lebensmitteleinzelhandel grundsätzlich angeboten. Nach Aussagen der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH setzt sich der Trend zu Milch mit Fettgehalten von über 3,5 Prozent fort. Insbesondere H-Milch in dieser Variante ist beliebt und wurde um knapp 17 Prozent mehr gekauft als in den ersten acht Monaten des Jahres 2018.

4. Inwieweit sind Produkte für Kinder geeignet? Bitte aufschlüsseln, welche sich besonders eignen oder wo dies eingesehen werden kann oder ob es angedacht ist, dies durch die Landesregierung in Zukunft offiziell ausweisen zu lassen.

Hiermit wird auf die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) e. V. verwiesen.

5. Welche Vorgaben gibt es für artgerechte Tierhaltung? Wo liegen die Höfe in Sachsen-Anhalt, die auch für Sachsen-Anhalt Milch produzieren?

Die Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere unterliegt dem Tierschutzgesetz (TierSchG) und den daraus resultierenden Anforderungen der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung (TierSchNutzV). Spezifische Vorgaben für Milchkühe sind hierin nicht enthalten, so dass die allgemeinen Anforderungen des § 2 TierSchG und §§ 3 und 4 TierSchNutzV hinsichtlich Haltungseinrichtungen und die Überwachung, Fütterung und Pflege der Tiere, anzuwenden sind.

Die Milchviehbetriebe in Sachsen-Anhalt produzieren Milch nicht ausschließlich für Sachsen-Anhalt, sondern sind auf die Weiterverarbeitung der Milch durch Molkereien angewiesen, deren Logistik und Vertriebswege zu erfassen, nicht Aufgabe der Landesregierung ist.